

Wohnen wird teurer

IMMOBILIEN Laut Studie der Uni Regensburg kann von „Blase“ aber keine Rede sein.

FRANKFURT/MAIN. Der seit Jahren anhaltende Preisanstieg bei Wohnimmobilien wird sich nach einer Studie 2014 fortsetzen. „Im laufenden Jahr könnte der Preis von Einfamilienhäusern im Schnitt um drei Prozent und der von Neubauwohnungen um fünf Prozent steigen“, erklärte gestern der Immobilienexperte der Deutschen Bank, Jochen Möbert. Grund seien die anhaltend günstigen Bauzinsen und die weiterhin hohe Nachfrage.

Zwar trage der deutsche Wohnimmobilienmarkt Züge eines Booms. Von einer „Immobilienblase“ könne aber keine Rede sein. Der Preisanstieg sei vielmehr Zeichen einer Normali-

sierung, wie die Studie des Instituts für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg (IREBS) im Auftrag der Deutschen Bank zum Thema „Deutsche Wohnimmobilien als Kapitalanlage“ zeige: „2013 lagen die realen Preise für deutsche Wohnimmobilien deutlich unter dem Niveau, das sie Mitte der 1990er Jahre hatten.“

Aus Sicht von Tobias Just von der Universität Regensburg führten demografische, gesamtwirtschaftliche und finanzielle Gründe seit Anfang 2008 dazu, dass die Haus- und Wohnungspreise in Deutschland preisbereinigt um rund drei Prozent jährlich steigen. Verantwortlich dafür seien unter anderem die deutlich gestiegene Beschäftigung, die niedrigen Kreditzinsen sowie der Trend zur Urbanisierung und eine starke Zuwanderung nach Deutschland. (dpa)